

welchem er um einen Beitrag zur Erbauung einer neuen Orgel nachsuchte. Einige Stellen daraus lauten nach der Allg. österr. Lehrerztg. also:

Es hat der Zahn der Zeit, der sich an Alles wagt,
Auf dem Hölzigen Chor die Orgel ganz zernagt,
Geslicket überall, geleimet vorn und hinten,
Kann mehr kein froher Ton die rechten Löcher finden;
Es hilft nicht Reparatur, es kann nichts weiter frommen:
Es muß ein neues Werk an seine Stelle kommen!
Da gab mir Gott den herrlichen Gedanken ein:
Du, guter Ferdinand, Du könntest Helfer sein;
Dann wird, ich hoff's, in diesen Hallen
Ein froh' „Bergelt's“ gewißlich bald erschallen.
Gott lohn' es ewiglich dem Habsburg's frommen Haus
Und gieße über sie des Segens Fülle aus!
Ich küsse Dein Gewand, ach sei doch mein Erhörer!
In Demuth zeig' ich mich als Wilhelm Melzer, Lehrer,
Bens'ner Gerichtsbezirk und Höflich unterthan,
Im Jahre 55 am Tag' Oltavian.

Frage- und Antwortkasten.

Fragen.

29. Wann ist der im 1. Viertel dieses Jahrs. als l. sächs. Geh. Registrator in Dresden lebende, berühmte Kalligraph Christian Gottlob Rosberg, dessen Schreibduktus längere Zeit in vielen Schulen und bei vielen Behörden Sachsens beliebt und eingeführt war, gestorben?

30. Zu Anfange der 70er J. machte ein Lehrer aus Preußen in diesem oder in einem anderen Schulbl. die Anfertigung von Stichtüchern à 60 Pf., die ich den ländlichen Verhältnissen angemessen fand, bekannt. Ich möchte nun sehr gern wissen: Wer und wo dieser Lehrer war? und bitte um Auskunft!

31. Mir wurden bei einer kleinen Gebirgstour in diesen Herbstferien folgende Thesen bekannt, die sich einem in der Bezirkslehrerkonferenz Ehrenfriedersdorf in diesem Sommer gehaltenen Vortrage über Volksschule und Seminar in den letzten Jahren angeschlossen hatten und gutem Vernehmen nach von der Versammlung einstimmig angenommen worden waren: 1. Beide Anstalten haben an äußerer Gestalt gewonnen. 2. Sie sind auch innerlich erstarkt: a. Ueber ihre Bedeutung und Verantwortlichkeit denkt man klarer. b. Der Unterricht hat Verbesserungen erfahren. c. Die Schularbeit weist günstige Erfolge nach. 3. Die Theilnahmslosigkeit des Publikums gegenüber der Schule ist im Weichen begriffen; dagegen werden die Bestrebungen der Lehrer vom Volke immer mehr und mehr gewürdigt. 4. Zu einer rückläufigen Bewegung hat die Schule keine Ursache; wohl aber wird es sich die Lehrerschaft angelegen sein lassen müssen, rüstig vorwärts nach den hohen Zielen der Pädagogik zu streben und vorhandenen Schwächen und Verirrungen kräftig zu begegnen. — Sollte eine Veröffentlichung des betr. Vortrags bez. ein ausführliches Referat über denselben durch d. Bl. nicht angezeigt sein?

Literatur.

45. Anleitung für den Turnunterricht in Anabenschulen. Bearbeitet in 7 aufsteigenden Stufen von N. Geeger, Oberturnlehrer an den städtischen Schulanstalten in Zwickau. 1. Th. Stufe I—III. Bestimmt für die 3 ersten Turnj. (2.—4. Schulj.) Leipzig: Ed. Strauch. Durch die Lehrordnung vom J. 1873 ist dem Seminarturnunterrichte die wichtige Aufgabe gestellt, den künftigen Lehrer auch zum Volksschulturnlehrer zu bilden. Die Lösung dieser Aufgabe, durch welche allein die bei der obligatorischen Einführung des Volksschulturnunterrichts nöthige Anzahl von Turnlehrern gewonnen wird, ist freilich sehr schwer. Neben theoretischem Verständniß und Sachkenntniß bedarf der künftige Turnlehrer genügende eigene turnerische Fertigkeit, vor allen Dingen aber Lehrfertigkeit. Dem Zöglinge des Seminars insbesondere die nöthige Lehrfertigkeit beizubringen, bereitet darum besondere Schwierigkeit, weil für den einzelnen Lehrseminaristen die Zahl der Lehrproben selbst bei den günstigsten Verhältnissen nur eine mäßige sein kann. Will daher der Seminarturnlehrer eines genügenden Erfolgs sicher sein, darf er nur mit den besten Hülfsmitteln arbeiten. Das vorliegende Werk bietet ein solches, wie es geeigneter und trefflicher nicht gedacht werden kann. Nach einer auf S. 9—17 des 1. Th. enthaltenen gedrängt gegebenen Uebersicht über das Wesen und über die verschiedenen Erscheinungsformen der turnerischen Leibesübungen giebt der

Verf. das für die Schulpraxis nöthige turnerische Gesamtmaterial in 7 aufsteigenden Stufen, davon jede auf 1 Schulj. berechnet ist. Jeder Stufe steht der besseren Uebersicht halber eine gedrängte, systematisch geordnete Uebersicht der zu behandelnden Frei- und Ordnungsübungen voran. Der nun folgenden Vorföhrung des Übungsstoffes sind in klarer, bündiger Weise die nöthigen theoretischen Belehrungen über diesen Stoff beigegeben. Auswahl und Anordnung des in überaus reichlicher Fülle gebotenen Übungsstoffes sind streng gestuft, interessant, die einzelnen Übungen sind genau nach ihrer bildenden Kraft berechnet. Was aber dem Werke einen ganz besonderen Werth für die Zöglinge des Seminars verleiht, ist, daß die Verwerthung dieses Übungsstoffes an der Hand zahlreicher Übungsbeispiele in verständnißvollster Weise gelehrt und somit dem künftigen Lehrer die Brücke in die erfahrungsmäßig schwierige Praxis geschlagen wird. Besonders empfehlenswerth ist das Werk auch für die Lehrer, die bereits im Amte stehen, bisher aber Turnunterricht nicht zu erteilen hatten. Sind diese bei dem immer näher rückenden Termine für Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in der Volksschule verbunden, das Schulturnen zu übernehmen, so finden sie dazu in dem Werke einen trefflichen Wegweiser, der ihnen zwar nicht die eigene Arbeit erspart, der sie aber vor zeitraubenden nutzlosen Versuchen sicher bewahrt. Wenn der dargebotene Stoff so reichlich ist, daß die Bewältigung desselben nur in den günstigsten Verhältnissen erfolgen kann, dürfte es bei der gebotenen klaren Uebersicht desselben dem Lehrer nicht schwer fallen, den für jede Schule nöthigen Stoff auszuwählen. Selbst Lehrer, welche nicht unmittelbar bei Ertheilung des Turnunterrichts betheilig sind, finden in den jeder Stufe beigegebenen Bewegungsspielen ein Material vor, das sich im Schulleben so reichlich verwenden läßt und nach dem man oft vergebens sucht. Der durchgebildete Fachgenosse wird die warme, klare Arbeit eines bewährten Praktikers mit lebhaftem Interesse und hoher Befriedigung studiren. Den Leitern von Turnvereinen wird das Werk eine schätzbare Gabe sein. Erhöht wird der Werth desselben noch durch die beigegebenen trefflichen Zeichnungen. Es kann nicht fehlen, daß die Benutzung des Werkes bei Ertheilung des Turnunterrichts bei unserer Schuljugend ein gesundes turnerisches Leben zu wecken und zu fördern geeignet ist. Der Verf. hat sich durch die Herausgabe desselben um die turnerische Praxis ein hohes Verdienst erworben, es wird dasselbe hiermit auf das wärmste empfohlen.

Offene Schul- und Lehrerstellen.

Die Kirchschulstelle zu Lentersdorf. Kollator: das l. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen, außer freier Wohnung in dem im Bau begriffenen neuen Schulhause und außer etwaigen Alterszulagen, 840 M. für den Schuldienst und 600 M. für den Kirchendienst. Gesuche sind bis zum 18/11. an den l. Bezirksschulinspektor Professor Michael in Zittau einzureichen. — Die ständige Lehrerstelle an der Schule zu Reizig bei Plauen. Kollator: das l. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 840 M. Gehalt und Amtswohnung im Schulhause. Gesuche sind bis zum 20/11. an den l. Bezirksschulinspektor Selmann in Plauen einzureichen. — Die dritte Schulstelle zu Trebsen. Kollator: das l. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen 975 M. und freie Amtswohnung. Gesuche sind bis zum 27/11. bei dem l. Bezirksschulinspektor Eckardt in Grimma einzureichen. — Die Lehrerstelle in Minkwitz bei Leisnig. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen, neben freier Wohnung und Gartengenuss, 1080 M. Gehalt und 72 M. für den Fortbildungsschulunterricht. Gesuche sind bis zum 24/11. an den l. Bezirksschulinspektor Herrnsdorf in Döbeln einzureichen.

Briefkasten.

Sonntag den 31. Oktober.

N. in D. Dank. J. C. W. in D. Allerdings von Interesse. Nächstens. Dank. U. A. in G. Wir hatten uns schon Notizen über die 5 Wochen vor Eingang Ihres Berichts abgehaltene Versammlung gemacht. Dr. N. in G. Wir haben kein Bedenken; darum nächstens. P. A. in B. Dank. Sobald wir einige Minuten gewinnen, lehren wir schriftlich bei Ihnen ein, da wir Ihnen mehrere Antworten zu geben haben. F. N. G. in Sch. Dank. Warum so spät? Und warum an die „löbl. Verlagshandlung,“ die doch nicht die Redaktion ist? F. U. in U. b. U. Wir werden Ihnen auf besonderem Wege Antwort zu gehen lassen. G. A. W. in F. Ist uns ganz und gar unbekannt.